

Handballabteilung der TSG Rheda

Mit Ambitionen und Atmosphäre

Von unserem Redaktionsmitglied HENNING HOHEISEL

Rheda-Wiedenbrück (gl). Für die Handballer der TSG Rheda hat es bereits vor Weihnachten eine Bescherung gegeben: Clubboss Josef Schnusenberg hat den vier Junioren-Teams neue Trainingsanzüge und Trikots gestiftet. Am letzten Heimspieltag vor der Winterpause hat die offizielle Übergabe stattgefunden. In diesem Rahmen hat sich „Die Glocke“ nach der aktuellen Situation der Abteilung des Traditionsvereins erkundigt.

An diesem frühen Samstagnachmittag macht sich die D-Jugend der TSG Rheda gerade für das Duell mit Steinhagen warm. Es ist das letzte Spiel im Jahr 2015, und das vor eigenem Publikum. Underschieden bereiten sich auch Eltern, Verwandte und Co. vor – mit Kaffee und Kuchen im Foyer oder einem Plausch auf der Tribüne der Halle des Einstein-Gymnasiums. „Es ist sehr familiär bei uns“, antwortet Sprecher Mike Dreier auf die Frage, was die Handball-Abteilung der TSG denn ausmache. Damit fasst er auch die Atmosphäre in diesem Moment sehr gut in Worte.

Jeweils eine E-, D-, C- und B-Jugend trainiert und spielt momentan unter dem Dach des ältesten Sportvereins in Rheda-Wiedenbrück. Im Vergleich zu Clubs aus der Nachbarschaft –

wie zum Beispiel dem Wiedenbrücker TV, dem TV Verl oder auch der HSG Rietberg-Mastholte – ist das nicht viel.

Doch Handball lag bei der TSG lange Jahre brach. Und das, obwohl Rheda zu Zeiten des Feldhandballs sogar mit der Ostwestfalenliga in der zweithöchsten Klasse auf dieser Ebene vertreten war. Wiederbelebt wurde die Abteilung erst 2007 – dem Jahr, in dem die Handball-Weltmeisterschaft in Deutschland stattgefunden hat. Und so sind die Verantwortlichen mit der jüngsten Entwicklung und vier Teams auch durchaus zufrieden.

Doch mittel- bis langfristig wollen die Handballer der TSG schon noch den einen oder anderen Sprung machen. „Die Ambition ist auf jeden Fall da, irgendwann mal wieder mit einer Senioren-Mannschaft in der Bezirksliga zu spielen“, sagt Pressewart Mike Dreier. Ehe es soweit ist, müsste es jedoch zunächst gelingen, in Rheda auch wieder eine A-Jugend zu stellen. Problem: „Sobald wir mal gute Spieler haben, wechseln sie nach Wiedenbrück oder Verl“, erklärt Dreier. In seiner Stimme liegt kein vorwurfsvoller Tonfall. Es ist schließlich der Lauf der Dinge – nicht nur im Handball.

Und so bastelt die TSG daran, zukünftig auch für ambitionierte Spieler wieder attraktiver zu sein. Mit der familiären Atmosphäre lässt sich jetzt schon punkten.



Neue Kleider brauchen die Spieler und Trainer: Josef Schnusenberg (r.), Vorsitzender des Gesamtvereins, hat die vier Jugend-Mannschaften der Handball-Abteilung der TSG Rheda mit neuen Trikots und Trainingsanzügen ausgestattet. Bild: Hoheisel

Trikotsatz an Waisenhaus in Bangladesch gespendet

Rheda-Wiedenbrück (hoh). Mike Dreier ist aus beruflichen Gründen schon mehrmals in Bangladesch gewesen. Im Vorfeld einer seiner letzten Dienstreisen hatte der Pressewart der Handballer der TSG Rheda nun eine ziemlich gute Idee. Und so füllte Dreier seinen Koffer nicht nur mit seinen eigenen Kleidungsstücken,

sondern auch mit ausrangierten Trikots aus der Jugend der TSG, um diese an die Kinder aus einem Waisenhaus in dem armen Staat in Südasien zu überreichen.

„Hier hätte sie niemand mehr angezogen. Und dort haben sie einen Zweck und werden tagtäglich noch angezogen“, sagt Mike Dreier. Über eine Arbeitskollegin, die

bereits seit 18 Jahren in Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch, lebt, wurde der Kontakt zu dem Waisenhaus hergestellt. Die Einrichtung wird durch den Frauenorden „Missionarinnen der Nächstenliebe“ betrieben, zu dessen Mitbegründerinnen Mutter Teresa zählte. „Dort leben die Ärmsten der Armen“, berichtet

Dreier. Dementsprechend wichtig sind Spenden.

Dank des guten Einfalls von Mike Dreier laufen nun viele Kinder in knallgelben Trikots über die Flure des Waisenhauses in Dhaka. Und über den Rückennummern prangt der Name eines Handballclubs, von dem sie zuvor noch nie gehört hatten.

Tischtennis-Stadtmeisterschaft



Geglänzt haben (v. l.) Volker Zufall, Nico Westermann, Andreas Blakert und Jürgen Sauer im Rahmen der Tischtennis-Stadtmeisterschaft der A-Klasse in Rheda-Wiedenbrück. Bild: Linnemanstons

Volker Zufall beweist nicht nur in der Hauptrunde Nervenstärke

Rheda-Wiedenbrück (kl). Spannung pur und viele knappe Entscheidungen hat es im Rahmen der Tischtennis-Stadtmeisterschaft in der A-Klasse der Herren gegeben. Besonders häufig hat der neue Titelträger Volker Zufall vom SC Wiedenbrück im Mittelpunkt gestanden.

Schon in der Gruppenphase holte Zufall gegen Titelverteidiger Daniel Corsmeyer (SCW) einen 0:2-Satzrückstand auf und gewann mit 3:2. Anschließend bewies er auch in der Hauptrunde Nervenstärke. So lag er im Viertelfinale gegen Ludger Bultschnieder im Entscheidungssatz bereits mit 4:10 zurück. Doch Zufall gab nicht auf, wehrte sechs Matchbälle ab und gewann mit 13:11. Auch im Halbfinale musste er gegen Andreas Blakert (SCW) um den Sieg zittern, ehe er sich

erneut in der Verlängerung des Entscheidungssatzes behauptete.

In der unteren Hälfte der Setzliste musste sich Daniel Corsmeyer bereits im Achtelfinale gegen den starken Wim Holtmann von der TSG Rheda mit 0:3 geschlagen geben. Holtmann unterlag anschließend jedoch im Viertelfinale gegen Jürgen Sauer (SCW) mit 1:3. Gegner von Jürgen Sauer im Halbfinale war Nico Westermann. Das Talent der TSG hatte souverän das Halbfinale erreicht und gegen Jürgen Sauer auch nur in den ersten Sätzen einige Schwierigkeiten.

Packend wurde es im Finale: Volker Zufall und Nico Westermann lieferten sich über fünf Sätze eine tolle Partie auf Augenhöhe, ehe schließlich Zufall mit einem 9:11, 11:9, 5:11, 11:9 und 11:9 den Titel gewann.

Im Doppel erreichten Daniel Corsmeyer und Jürgen Sauer durch ein 3:0 über Marcel Keil und Felix Sandfort (TSG) das Finale, während sich Nico Westermann und Wim Holtmann gegen Ludger Bultschnieder und Gökhan Geyik (SCW) erst in der Verlängerung des Entscheidungssatzes mit 13:11 durchsetzten. Das Endspiel gewannen Nico Westermann und Wim Holtmann überraschend deutlich mit 3:0.

In der Klasse der Senioren Ü 60 war Titelverteidiger Hubert Weiler (GTV) eine Klasse für sich. Ohne Satzverlust erreichte Weiler das Finale und ließ dort auch Jürgen Kramme (TSG) mit dem 3:0 keine Chance. Mit Manfred Hein (SCW) war Weiler auch im Doppel nicht zu schlagen. Im Finale mussten sich Bernhard und Roland Westhoff geschlagen geben.

Wasserball

Auf Niederlage folgt Trotzreaktion

Rheda-Wiedenbrück (gl). Mit einem Sieg und einer Niederlage haben die Wasserballer der SG Rheda-Steinhagen das Jahr 2015 abgeschlossen. Zunächst setzte es im Heimspiel gegen den SC Aquarius Löhne ein 12:16. Die SG war ziemlich ersatzgeschwächt. Und so war bereits im Vorfeld allen Beteiligten klar, dass diese Begegnung zu einer großen Herausforderung werden würde. Das erste Viertel war noch ausgeglichen und wurde mit einem 3:3 beendet, doch anschließend mangelte es den Hausherren an der nötigen Ordnung in der Defensive sowie der Durchschlagskraft in der Offensive. Somit stand am Ende eine verdiente Niederlage. Doch nur drei Tage später zeigte das Team aus Rheda-Wiedenbrück und Steinhagen im Duell mit der SGW Bielefeld eine Trotzreaktion und gewann das letzte Spiel des Jahres mit 15:8. Zuvor hatte Spielertrainer Dirk Husemann vor allem mehr Disziplin gefordert. Seine energische Ansprache sollte ihre Wirkung nicht verfehlen: Die SG führte bereits nach drei Minuten mit 3:0 – der Grundstein zum Erfolg war gelegt. Durch diesen Sieg haben sich die Wasserballer eine gute Ausgangssituation für die Rückrunde geschaffen.

Badminton

Auf dem Weg in die Landesliga

Herzbrock-Clarholz (gl). Die erste Mannschaft der Badminton-Abteilung des TSV Victoria Clarholz schickt sich an, nach dem Aufstieg in die Bezirksliga den direkten Durchmarsch bis in die Landesliga perfekt zu machen. Nach einem eher holprigen Saisonstart mit drei Unentschieden und dem Anpassen an die etwas andere Spielweise in der neuen Liga folgten sieben Siege in Folge. Aktuell steht die Victoria aufgrund dieser Serie mit einem Vorsprung von drei Punkten an der Tabellenspitze. Auch die dritte Clarholz-Mannschaft steht kurz vor dem Aufstieg: Mit einem deutlichen 7:1-Heimsieg gegen den direkten Verfolger vom 1. BV Lippstadt 4 am vierten Adventswochenende wurde die Tabellenführung in der Kreisklasse ausgebaut. Beide Victoria-Teams wollen nach dem Jahreswechsel ihre Spitzenposition verteidigen.

Schach

Stabile Zahlen beim Rhedaer SV

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der Rhedaer Schachverein blickt auf ein vergleichsweise ruhiges und entspanntes Jahr zurück. So wurde unter anderem die Mitgliederzahl stabilisiert. Acht Abgängen stehen neun Neuzugänge gegenüber. Zum Jahreswechsel sind 70 Personen in dem Club angemeldet. Das Durchschnittsalter der Spieler liegt bei 29,8 Jahren – so jung sei der Verein in der bereits 84-jährigen Historie noch nie gewesen. Sportlich gab es Licht und Schatten. So musste die erste Mannschaft des Rhedaer SV nach mehreren Jahren den Abstieg aus der Verbandsklasse verkraften. Dafür gelang dem dritten Team der Aufstieg in die Bezirksklasse. Mit der U 16 und U 20 haben zwei Jugendmannschaften die Verbandsklassen in Ostwestfalen-Lippe gewonnen. In der laufenden Saison stellt der Rhedaer Schachverein insgesamt neun Teams. Auch das Simons-Turnier, bei dem Schüler aus Rheda-Wiedenbrück gegeneinander antreten, fand in diesem Jahr wieder statt. Doch auch abseits des Schachbretts hat der Verein etwas auf die Beine gestellt. Hier wird die Unterstützung für Jesús Aldair Flores Guerrero aufgeführt – einen mexikanischen Nachwuchsspieler, der in Mexiko-City verhaftet worden ist.

Saisonabschluss und Weihnachtsfeier

Kanu-Club blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück

Rheda-Wiedenbrück (gl). Der Kanu-Club Wiedenbrück-Rheda hat die Saison traditionell am vierten Advent abgeschlossen. 24 Vereinsmitglieder sind mit vier Kajaks und sechs Kanadiern die fünf Kilometer lange Strecke von der Flammenmühle in Bokel bis zum Bootshaus gepaddelt.

Im Rahmen der anschließenden Weihnachtsfeier ließen die Sportler das vergangene Jahr Revue

passieren. Im März starteten die „Freestyler“ des Kanu-Clubs beim „Wiesenwehrodeo“ in Neuss, bei dem sich die Elite aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden traf. Höhepunkt aus Sicht des Vereins von der Ems war der dritte Platz von Luisa Heinen. Im Herbst stand außer einer dreitägigen Fahrt auf der Weser auch die Weltmeisterschaft der „Kanu-Freestyler“ in Kanada

an. Phillip Vorbohle hatte sich erneut für die Nationalmannschaft qualifiziert. Er belegte am Ende einen guten 53. Platz.

Auch bei der ersten deutschen Meisterschaften im Wildwasserkanu war der KC Wiedenbrück-Rheda vertreten. In der Klasse der unter 14-jährigen belegte Nele Barwich den zweiten Platz. Ihre Brüder Torge und Mads schafften es auf Rang sieben und acht.

Das Zweierkajak-Rennen im „Topo-Duo“ wurde von David Nauermann und Daniel Grunau dominiert. In der Junioren- und Herrenklasse wurde der Titel in einer Kombination aus Kanusprint, Riesenslalom und „Boatercross“ ermittelt. In der Klasse der über 40-jährigen belegte Stefan Barwich den dritten Platz. In der Herrenklasse wurde David Nauermann Vizemeister.

Derby-Cup

Pokal geht erstmals nicht an Schwarz-Gelb

Rietberg (gl). Der Pott bleibt in Rietberg – wechselt aber das Fanlager: Der Rietberger Fanclub „Kleinschalke 04“ hat sich am Sonntag den Wanderpokal bei der vierten Ausgabe des Derby-Cups in Rietberg gesichert. Bei dem Fanclub-Turnier sind jeweils vier BVB- und S04-Fanclubs gegeneinander angetreten.

Mit einem glücklichen Ende für die Mitorganisatoren: Denn durch den Sieg beendeten die Knappen die Siegesserie der Rietberger Borussia von der „Grafschaft Dortmund“, die zuvor alle drei Ausgaben für sich entschieden hatten. In diesem Jahr reichte es für die „Grafschaft“ nur zu Platz fünf. Im Finale duellierte sich „Klein-

schalke 04“ mit den Schwarzgelben aus Liesborn. Nach zehnmütiger Spieldauer stand es 3:3. Die Entscheidung fiel also vom Neunmeterpunkt. Kevin Reigenberg, Torwart der Rietberger, donnerte selbst als Schütze den ersten Ball über das Gehäuse, um dann mit drei gehaltenen Strafstoßen zum Helden zu avancieren. Platz drei ging an die „Senneborussen aus Hövelhof“. „Rheda-Wiedenbrück 04“ wurde Vierter. „Wir sind sehr zufrieden. Es lief über weite Strecken fair“, sagte Organisator Helmut Hanhardt von Viktoria Rietberg. Nur in einem Derby mussten die Schiedsrichter durchgreifen und die Wogen glätten.



Königsblaue Sieger: Die Mannschaft des Rietberger Fan-Clubs „Kleinschalke04“ hat den Derby-Cup gewonnen.